

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ

von Ute Bergner & Werner Schlacher



Abb. 1: Universitätsbibliothek Graz, Außenansicht (© UB Graz)

Die Universitätsbibliothek Graz ist als Bibliothek der 1585 errichteten und bis zur 1773 erfolgten Aufhebung des Ordens von den Jesuiten geführten Universität Graz entstanden und war die Fortführung der Bibliothek des 1572/73 gegründeten Jesuitenkollegiums und des anschließend eingerichteten Gymnasiums. Sie befand sich bis zur Übersiedlung auf dem durch Kaiser Franz Josef I. eröffneten Universitätscampus – im Zentrum der Altstadt. Ende des 19. Jahrhunderts umfasste der Buchbestand der Bibliothek ca. 135.000 Bände, die zur Gänze im neuen, von Wilhelm von Rezori geplanten und heute unter Denkmalschutz stehenden Gebäude untergebracht werden konnten.

Trotz schon länger bestehender Raumnot erhielt die Bibliothek erst in den 1950er Jahren einen fünfgeschossigen Magazinsanbau. Zwei Jahrzehnte später wurden ein moderner Verwaltungstrakt und eine neue Eingangshalle errichtet, in den 1990er Jahren folgten ein neuer Benutzungsbereich, die Fakultätsbibliothek für Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und die darüber liegende Mediathek. Im

Jahr 2007 konnten die dreizehn theologischen Institutsbibliotheken in der neuen Fakultätsbibliothek Theologie zusammengeführt werden, und 2011 wurde ein großes dezentrales Depot für gedruckte Zeitschriftenbestände in Betrieb genommen.

Als größte bibliothekarische Einrichtung der Steiermark dient die Universitätsbibliothek Graz in erster Linie der Informationsversorgung für Studium, Lehre und Forschung, steht als öffentliche Bibliothek aber auch der breiten Bevölkerung kostenlos zur Verfügung.

Die Universitätsbibliothek Graz besteht derzeit neben der Hauptbibliothek, aus zwei Fakultäts-, neun Fach- und rund vierzig Institutsbibliotheken. Sie verfügt seit 1807 über das Pflichtexemplarrecht für dieses Bundesland.

In den vergangenen Jahren wurden die Organisationsstruktur und das Dienstleistungsangebot ständig der fortschreitenden technischen Entwicklung sowie den sich permanent verändernden wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen angepasst.

Bereits in den 1990er Jahren wurden erste Lizenzverträge für elektronische Zeitschriften abgeschlossen, und 2001 war die Universitätsbibliothek Graz maßgeblich am Zustandekommen des ersten Zeitschriftenkonsortiums in Österreich beteiligt. 2005 wurde an der Universitätsbibliothek Graz die Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) mit dem vorrangigen Ziel eingerichtet, kostengünstige Voraussetzungen für die Informationsversorgung an österreichischen wissenschaftlichen Einrichtungen zu schaffen. Im Jahr 2008 wurde diese überaus erfolgreiche Institution an die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) verlagert.

Während die Anschaffung der Zeitschriften schon immer eine zentrale Aufgabe der Bibliothek darstellte, wurde vor der Einführung der Zentralen Erwerbung in den Jahren 2003/04 der Monographienankauf von den Instituten weitgehend selbstständig durchgeführt. Seit dieser Umstellung gelten einheitliche Bezugsbedingungen für alle Einrichtungen der Universität, wodurch eine effiziente Dublettenkontrolle und ein verbesserter Einsatz der vorhandenen finanziellen Mittel gewährleistet werden. Die Budgetzuteilung erfolgt allerdings nach wie vor an die Fakultäten und Institute, weshalb der Umstellungsprozess auf ein einschichtiges Bibliothekssystem noch nicht als abgeschlossen angesehen werden kann.

Dem technischen Fortschritt Rechnung tragend hat die Bibliothek 2010 eine moderne Discovery and Delivery Software erworben und unter dem Namen unikat implementiert. Der Einsatz neuer Lösungen war nötig geworden, da die viel-

fältigen Bestände nur über unterschiedliche Kataloge (gedruckt und elektronisch) und andere Quellen recherchierbar waren. unikat macht alle Ressourcen unter einer gemeinsamen Oberfläche suchbar und erfüllt dadurch die Anforderungen eines zeitgemäßen Retrievalsystems. Die ebenfalls durchgeführte Installation eines Linksolvers ermöglicht den BenutzerInnen den unmittelbaren Zugang zu den benötigten elektronischen Volltexten.

Bereits seit 2005 befasst sich die Universitätsbibliothek Graz mit dem Erwerb elektronischer Bücher, die einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Informationsangebots – vor allem für Studierende – darstellen. Zu diesem Thema wurde von der Bibliothek im Jahr 2006 eine internationale Tagung veranstaltet, die erstmals einen Überblick über diese Innovation auf dem Buchmarkt ermöglichte. Als eine der ersten Bibliotheken im deutschen Sprachraum bietet die Universitätsbibliothek Graz seit 2011 das benutzerInnengesteuerte Erwerbsmodell der Patron Driven Acquisition (PDA) an.



Abb. 2: Universitätsbibliothek Graz, Hauptbibliothek, Lesesaal (© UB Graz)

Diese ausgewählten Beispiele der laufenden Veränderungen im Bereich der wissenschaftlichen Informationsversorgung zeigen den Bedarf ständiger Aus- und Weiterbildung auf, weshalb sich die MitarbeiterInnen der Universitätsbibliothek in hohem Maße auf dem Gebiet der Teaching Library engagieren.

Über 200 Führungen pro Jahr im Rahmen von Lehrveranstaltungen der Universität, aber auch für SchülerInnen und die interessierte Öffentlichkeit ver-

mitteln Basiswissen und verschaffen einen Überblick über das weitläufige Angebot der Bibliothek. Für StudienanfängerInnen wird im Rahmen des studienübergreifenden Basismoduls in einer einstündigen Vorlesung vertiefendes Wissen über die Benutzung der Bibliothek vermittelt. Darüber hinaus werden für einzelne Studienrichtungen spezielle Schulungen zu Themen wie Datenbankrecherche, e-Zeitschriften oder Literaturverwaltung angeboten. Blinde und sehbehinderte Personen können benötigte Literatur an der Bibliothek in mittels Braille-Zeile am Computer lesbare Dokumente umwandeln lassen.

Auf die geänderten beruflichen Anforderungen an ihre MitarbeiterInnen reagierte die Bibliothek mit der Etablierung des interuniversitären Lehrgangs Library and Information Studies (MSc) und des Lehrberufs Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/-in sowie durch ein breites Weiterbildungsangebot zu verschiedenen Aufgabengebieten der BibliothekarInnen.

Die Abteilung für Sondersammlungen und das Forschungszentrum VESTIGIA verwalten mit 2.200 Handschriften, 1.200 Inkunabeln und ca. 250.000 Druckschriften den größten historischen Medienbestand aller österreichischen Universitätsbibliotheken. Sowohl die Restaurierwerkstätte als auch das Digitalisierungszentrum sind für in- und ausländische Sammlungen richtungsweisend. Der Grazer Digitalisierungstisch, der Traveller (mobiles Digitalisierungsequipment) und das Wasserzeichenaufnahmegerät ATWISE 5242 sind weltweit gefragte technische Eigenentwicklungen. Die Erteilung von Digitalisierungsaufträgen durch zahlreiche in- und ausländische Auftraggeber (Österreichische Nationalbibliothek, Universitätsbibliothek Heidelberg, Diözesanarchiv Maribor u.a.) belegen die Kompetenz in diesem Bereich. Weitere Schwerpunkte der Abteilung bilden verschiedene Spezialerschließungsprojekte, Skriptorien-, Provenienz-, Beschreibstoff- und Einbandforschung.

Trotz der dargestellten Bemühungen, den Anforderungen eines modernen Informationsversorgungsbetriebs in allen Facetten zu entsprechen, konnten eine Reihe von Vorhaben und Projekten bislang nicht oder nur zum Teil realisiert werden. Organisatorisch wird eine einschichtige Bibliotheksstruktur dringend angestrebt, da dadurch eine verbesserte Ressourcenplanung und -verwendung gewährleistet werden könnte. Weiters wird durch die Zusammenführung kleinerer bibliothekarischer Einrichtungen die Schaffung von Fachbereichsbibliotheken angestrebt, wodurch eine Professionalisierung der Literaturversorgung und eine Ausweitung der Öffnungszeiten ermöglicht werden soll. Ein weiteres wichtiges Desiderat stellt der Abschluss der derzeit nur langsam voranschreitenden Retrokatalogisierung des Gesamtbestandes dar. Um den Ansprüchen einer modernen Universitätsbibliothek weiterhin genüge zu leisten, wird es auch unum-

gänglich sein, ein Institutional Repository für den Zugang zu den Ergebnissen und Publikationen der WissenschaftlerInnen an der Karl-Franzens-Universität Graz einzurichten und sich intensiver den Themen Open Access und Bibliometrie zu widmen. Für die Studierenden der steirischen Universitäten wird derzeit am Projekt gemeinsamer Bibliotheksausweis gearbeitet.

Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz	
Webadresse	http://ub.uni-graz.at/
Gründungsjahr	1575
Gesamtbestand (Bände, gerundet)	3,800.000
Anzahl lizenzierter elektronischer Zeitschriften	26.790
Ausgaben für die Erwerbung aller Bibliotheksmaterialien (EUR)	3,999.537
Studierende	31.578
Aktive Entlehner	21.322
Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	481.075
Bibliotheksbesuche	700.277
Bibliothekspersonal in Vollzeitäquivalenten (ohne SMA)	115,93

Quelle: Österreichische Bibliotheksstatistik 2012

Ute Bergner
 Dr. Werner Schlacher
 Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz
 Universitätsplatz 3a
 A-8010 Graz
 E-Mail: ute.bergner@uni-graz.at; werner.schlacher@uni-graz.at

LITERATUR UND WEBLINKS

Meyers Konversations-Lexikon. Jahressupplement 1899–1900. 5. Aufl. Leipzig, Wien: Bibliographisches Institut 1900, S. 114.

Walter Jaksch, Edith Fischer, Franz Kroller: Österreichischer Bibliotheksbau; Band 1: Von der Gotik bis zur Moderne: Architektur und Funktion. Graz: Akad. Dr.- u. Verl. Anstalt, 1986. [Darin bes.: Universitätsbibliothek Graz, S. 329–336.]

Walter Jaksch, Edith Fischer, Franz Kroller: Österreichischer Bibliotheksbau; Band 2: 1945–1985: Architektur und Funktion. Wien: Böhlau, 1986. [Darin bes.: Universitätsbibliothek Graz, S. 203–218.]

Manfred Hirschegger: Geschichte der Universitätsbibliothek Graz 1918–1945. Wien: Österr. Inst. für Bibliotheksforschung, Dokumentations- u. Informationswesen, 1989 (Biblos-Schriften ; 148).

Die Universitäts-Bibliothek Graz: Eine Bibliothek im Wandel. Festgabe für Franz Kroller zum 65. Geburtstag, Graz 1989.

Sigrid Reinitzer: Bibliotheksbauten an der Karl-Franzens-Universität Graz. In: Otto Oberhauser (Hrsg.): Österreichischer Bibliotheksbau in den neunziger Jahren. Wien: Prachner Verlag, 1991, S. 65–76 (Biblos-Schriften ; 155).

Manfred Hirschegger: Geschichte der Grazer Universitätsbibliothek bis zum Jahr 1918. In: Biblos 44 (1995), H. 2, S. 297–324.

Elfriede Rothe: Universitätsbibliothek Graz: Hauptbibliothek. In: Helmut W. Lang; Österreichische Nationalbibliothek (Hrsg.): Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich, Band 4: Steiermark, Tirol, Vorarlberg. Hildesheim: Olms-Weidmann, 1997, S. 27–36.

Franz Kroller: Baugeschichte der Universitätsbibliothek Graz. In: Der Grazer „Campus“. Universitätsarchitektur aus vier Jahrhunderten, Graz 1995.

Walter Höflechner: Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz. Von den Anfängen bis in das Jahr 2005. Graz: Grazer Universitätsverlag, 2006.

Erhard Göbel: Zweimal Klicken führt zum Kauf – BibliotheksbenutzerInnen bestimmen die Erwerbung von E-Books. In: Die neue Bibliothek. Anspruch und Wirklichkeit. Tagungsband des 31. Österreichischen Bibliothekartags. Innsbruck 2011. In Druck.

<http://ub.uni-graz.at/> (Website der UB)

http://de.wikipedia.org/wiki/Universit%C3%A4tsbibliothek_Graz (Wikipedia-Eintrag über die Bibliothek)

ÜBER DIE AUTORIN/DEN AUTOR

Ute Bergner

Ute Bergner, geboren 1962 in Klagenfurt, seit 1993 an der Universitätsbibliothek Graz, Abt. für Sonder-sammlungen (zuständig für Papierforschung und Formalerschließung „Altes Buch) und Öffent-lichkeitsarbeit (zuständig für Veranstaltungsorganisation und Publikationen). Mitglied der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte und der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der VÖB.

Werner Schlacher

Dr. Werner Schlacher, geboren 1955 in Graz; nach der Matura Studium der Germanistik, Anglistik und Philosophie; Dissertation über das steirische Verlagswesen zwischen 1945 und 1955, Promotion 1986; seit 1986 an der Universitätsbibliothek Graz; bis 1990 gleichzeitig auch Lektor am Institut für Germanistik; 1999 Leiter der Hauptabteilung für Erwerbung, Buchbearbeitung und Bestandsaufbau; seit 2004 geschäftsführender Leiter der Universitätsbibliothek Graz.

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS – AUFGABEN UND PERSPEKTIVEN
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN AN ÖFFENTLICHEN UNIVERSITÄTEN IN ÖSTERREICH**

Schriften der Vereinigung Österreichischer
Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)
Herausgegeben von Harald Weigel
Band 13

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS –

Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich

hrsg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und
Robert Schiller

Umschlag: Irmi Walli
Satz: Andreas Ferus
Druck: buchbuecher.de GmbH
Printed in Germany
ISBN 978-3-85376-293-6

© 2013 Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH Graz–Feldkirch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Tonkopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.